

20 Jahre Niederrother Dreigesang

Von Heinz Weber

Bei der Feier zum 80. Geburtstag des »Eggendinger Vater« in Sigmertshausen am 29. Februar 1964 waren sich der Maurer Josef Eggendinger, Sohn des Jubilars, geboren am 15. April 1924 in Sigmertshausen, der Schneider Vitalis Mairhanser, geboren am 9. Oktober 1933 ebenfalls in Sigmertshausen, sowie der Polsterer und Tapezierer Adolf Mayr, geboren am 14. April 1938 in Niederroth, einig; sie wollten zusammen bayerische Volkslieder singen. Mit dem Namen der Gesangsgruppe »Niederrother Dreigesang« gab es keine Probleme, waren doch der Eggendinger Sepp und der Mayr Adolf in Niederroth ansässig.

Welche »echten« bayerischen Volkslieder gesungen werden sollten, schlug der Sigmertshausener Vitalis Mairhanser vor. Er war auch derjenige, der mit dem bayerischen Brauchtum schon ganz gut bewandert war. Er war als Neunzehnjähriger am 25. und 26. April 1953 bei einer Lehrtagung für Volkstanz, Singen und Heimatkunde des Kreisjugendringes Dachau in der damaligen Berufsschule in Dachau, der ehemaligen Zieglervilla in der Ludwig-Dill-Straße, mit großer Begeisterung dabei gewesen. Pauline Thoma vermittelte die Grundbegriffe des Volkstanzes, eines Gemeinschaftstanzes, der besonders jetzt seit den siebziger Jahren von der Jugend mit großer Be-



*Der Niederrother Dreigesang
(von links: Adolf Mayr,
Sepp Eggendinger und
Vitalis Mairhanser)
im November 1969 beim
Zitherklub-Konzert im
Schloßsaal Dachau, begleitet von
Hans Reichl auf der Zither.
Im Hintergrund der Vorstand des
Zitherklubs Dachau, Wigg Posch
(zweiter von rechts) und sein
Nachfolger Helmut Schwarz
(ganz links).*

Foto: Adolf Kitzberger, Hebertshausen

geisterung getanzt wird, damals aber fast unbekannt war. Gewerbefachlehrer Robert Böck aus München, ein besonderer Liebhaber und Kenner des Dachauer Landes, gab einen Einblick in die Dachauer Heimatgeschichte und zeigte in guten Lichtbildern Bauten aus dem Landkreis Dachau vom romanischen Baustil angefangen bis zum Klassizismus. Das bayerische Lied wurde vom Fanderl Wastl, dem späteren Bezirksheimatpfleger von Oberbayern, den jungen Leuten mit etwas Geschichtsunterricht über die Entstehung der Lieder in leicht verständiger Weise schmackhaft gemacht. Diese Tagung und der im Brauchtum recht rührige Lehrer Herbert Regele in Sigmertshausen haben viel dazu beigetragen, dem Vitalis das »echte« bayerische Brauchtum näher zu bringen. Hatte er doch genauso wie der Eggendinger Sepp über Jahre mehr die moderne Tanz- und Unterhaltungsmusik bevorzugt.

Am 28. Juni 1953 wurde dann in Sigmertshausen der 75. Geburtstag des bekannten Hutsingers Peter Huber senior, des »Glas'nvaters«, gefeiert. Mit dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Sigmertshausen, bei dem der Dachauer Dreigesang die Bauernmesse von Annette Thoma sang, begann dieses herrliche Fest. In der Gaststätte »Eichenseer« in Sigmertshausen wurde am Nachmittag der weltliche Teil der Feier begangen, zu dem auch Landrat Heinrich Junker, der spätere bayerische Innenminister, in der erneuerten Dachauer Tracht gekommen war. Neben dem Zitherklub Dachau unter der Leitung von Berufsschuldirektor Heinrich Neumaier waren auch in der erneuerten Dachauer Männertracht die Weichser Sänger und der Dachauer Dreigesang dabei. Besonders zu vermerken ist, daß neben dem Jubilar alle damals noch lebenden Hutsinger, der Peter Huber junior aus Sigmertshausen, der Josef Mayr aus Kammerberg und der Konrad Heigl aus Amperpettenbach zu dieser Feier gekommen waren. Sie alle haben dem Jubilar mit ihren selbstverfaßten Versen auf ihre Art gratuliert und dabei gehörig ausgesungen. Aus Sigmertshausen stellte Lehrer Regele die Volkstanzgruppe Sigmertshausen vor, die überlieferte, aber der damaligen Jugend unbekannte

Volkstänze in der erneuerten Dachauer Tracht vortanzte. Bei dieser Tanzgruppe wirkte Vitalis Mairhanser mit seiner späteren Ehefrau Resi begeistert mit. Die Geburtstagsfeier hatte auch Sepp Eggendinger besucht, der ganz angetan zuhörte und im stillen den Wunsch hegte, einmal das gleiche zu tun.

Diese Veranstaltungen trugen am 29. Februar 1964 wesentlich dazu bei, den Wunsch in die Tat umzusetzen, das »echte« Volkslied zu pflegen und das Kulturgut unserer bayerischen Heimat zu erhalten. So gingen die drei Sänger im März 1964 ganz gezielt an die Arbeit. Sepp Eggendinger (Vater Franz, Landwirt, Mutter Maria, geborene Hechtel, Hausfrau), Vitalis Mairhanser (Vater Anton, Zimmermann, Mutter Katharina, geb. Hirner, Hausfrau) und Adolf Mayr (Vater Benno, Maurer, Mutter Therese, geborene Bopfinger, Hausfrau) begannen nun wöchentlich abwechselnd in den Wohnungen der einzelnen Sänger zu proben. Nach und nach kam die Sicherheit und noch mehr Begeisterung. Das erste Lied »Da Himml is glashoata« war bald perfekt einstudiert. Die Bauernmesse von Annette Thoma wurde im Jahre 1965 eingelernt und sie waren stolz, auch im kirchlichen Jahresablauf die schönen innigen Lieder vortragen zu können. Ein Lied kam zum anderen und so konnten die Sänger zunächst bei Veranstaltungen in Sigmertshausen und Indersdorf mitwirken. Zwischenzeitlich hatte es sich im Landkreis Dachau herumgesprochen, in Niederroth sei eine neue Singgruppe, die sich hören lassen könne. So schmissig sei noch nie der »Kneißl Hias« mit seinen 18 Strophen vorgetragen worden.

Im Jahre 1965 wurden für das 1. Sänger- und Musikantentreffen aus dem Dachauer und Aichacher Land am 15. Januar 1966 im Saal des Gasthauses Rothenfußer in Kleinberghofen im damaligen Landkreis Aichach unter dem Motto »A Rucksack voll Gsangl und Musi und Gschichten von und mit Ludwig Thoma« – Sprecher Paul Ernst Rattelmüller – Gesangs- und Musikgruppen gesucht. Berufsschuldirektor Heinrich Neumaier aus Dachau ermunterte die Niederrother Sänger mitzumachen. Und sie haben mitgemacht. Der Wirtshaussaal war



Der Niederrother Dreigesang
mit seinem
Förderer Leopold Pfaffl.

Der Niederrother Dreigesang
beim 20jährigen Bestehen mit
Adolf Mayr (1. Tenor),
Sepp Eggendinger (2. Tenor) und
Vitalis Mairbanser (Baß),
von links nach rechts.



an diesem Abend brechend voll und die meisten Zuhörer hatten nur einen minimalen Stehplatz. Viel Beifall und Anerkennung waren der Lohn für den Fleiß, den Einsatz und den Schneid vor einem kundigen Publikum aufzutreten. Im einzelnen wirkten bei dem Sänger- und Musikantentreffen in Kleinberghofen mit: Die Bauernmusi Baronner aus Aichach (die spätere Aichacher Bauernmusi), der Gimpl Jackl aus Röckersberg, die Volksmusikgruppe Einsbach-Lauterbach, die Hollenbacher Madln, der Harrer Sepp aus Ecknach mit Frau und Tochter, Lehrer Biswanger aus Thalhausen, die Erdinger Dirndl, die Weichser Sänger, die Tanderer Buam, das Gitarrenduo Heinrich und Heinz Neumaier aus Dachau, die Mauerbacher Sänger, der Altomünsterer Dreigesang, der Dachauer Dreigesang, die Spielgruppe Eggendinger aus Niederroth, der Niederrother Dreigesang und die Ludwig-Thoma-Gemeinde Dachau mit dem Einakter »Waldfrieden«.

Bei diesem Sänger- und Musikantentreffen lernten die Niederrother Sänger Otto Killi aus Kleinberghofen kennen, der an ihrem weiteren Werdegang maßgeblichen Anteil hatte. Er holte sie zu vielen Veranstaltungen und so wurden sie weit über die Landkreisgrenze hinaus bekannt. Dachau, Aichach, Schrobenhausen, Neuburg, Augsburg, Geltendorf, München und der Huosigau waren ihre Wirkungsstätten.

Auch in der Kreisstadt Dachau war man auf diese Gesangsgruppe aufmerksam geworden. Am 11. November 1967 sangen sie erstmals beim Konzert des Zitherklubs Dachau im Festsaal des Schlosses und wurden begeistert aufgenommen. Beim Adventsingen am 17. Dezember 1967, ebenfalls im Schloß Dachau, lernten sie den mit Dachau eng verbundenen Schriftsteller Wugg Retzer kennen, der sie auf ihrem eingeschlagenen Weg bestätigte.

Mit zu den unvergeßlichen Höhepunkten zählte in den Anfangsjahren eine Veranstaltung des Zitherklubs Dachau im Schloßsaal im November des Jahres 1969, die der Bayerische Rundfunk aufzeichnete. Wastl Fanderl

hatte die Ansage. Der Niederrother Dreigesang wurde vom Altmeister auf der Zither, Hans Reichl, begleitet. Seit nunmehr 15 Jahren wirken die Niederrother Sänger bei der weihnachtlichen Paketaktion der Stadt Dachau mit. Seit 10 Jahren singen sie beim Christkindlmarkt vor dem Münchener Rathaus. Besonders stolz sind die Sänger, bei der »Dachauer Woche« im Jahre 1977 im Stadtmuseum der Landeshauptstadt München dabei gewesen zu sein. Obwohl sie das ganze Jahr bei den vielschichtigsten Veranstaltungen unterwegs sind, macht ihnen das Singen im Advent am meisten Spaß. Jeder Sänger beherrscht ein Instrument und so gestalten sie Adventfeiern instrumental und tragen dazu bayerische Texte vor. Auch ins Ausland führte der Weg der Niederrother Sänger. In der Partnerstadt der Großen Kreisstadt Dachau, Klagenfurt, traten sie gemeinsam mit der Ludwig-Thoma-Gemeinde Dachau auf und ernteten großen Beifall. Das gleiche geschah bei einem Musikantentreffen in Südtirol.

Eine langjährige Freundschaft verbindet sie mit dem Trinkl Sepp aus Einsbach, einem ausgezeichneten Musikanten, der sie seit vielen Jahren auf der Zither begleitet. Bei seinem 70. Geburtstag waren die Niederrother Sänger um sechs Uhr früh an das »Kammerfenster« des Trinkl Sepp in Einsbach gekommen und haben ihm mit einem Lied zum Geburtstag gratuliert. Ein wahrer Ausdruck der Freundschaft und Wertschätzung, von der Überraschung des Jubilars gar nicht zu reden.

Einen Wegbegleiter und musikalischen Berater lernten die Niederrother Sänger am 21. September 1968 bei einem Volksmusikabend in der Turnhalle in Emmering kennen, den Tiefbauingenieur Leopold Pfaffl aus Alling. Ein ausgezeichnete Zitherspieler und Sänger, der zusammen mit seiner Tochter im Allinger Zwoagsang singt. Er gab ihnen die richtigen Noten und Liedertexte, hörte sie ab und verbesserte, wenn es nötig war. Leopold Pfaffl trug sehr viel zum heutigen Können des Niederrother Dreigesangs bei.

Eine besondere Verbindung bestand zwischen den Nie-

derrother Sängern und den Hutsingern Peter Huber senior und junior. Diese haben sie des öfteren als Nachsinger mit der Strophe »A kloanige Weil wollen wir singen« begleitet.

Welche Wertschätzung der Niederrother Dreigesang genießt, zeigte der Hoagartn zum 20jährigen Bestehen im Gasthaus Prummer in Niederroth. Neben den Bürgermeisterin der Großgemeinden Indersdorf und Röhrmoos, Verwandten und Freunden waren viele Sänger und Volksmusikanten gekommen, die Pellheimer Bläser, die Sigmertshausener Klarinettenmusi, die Mauerbacher Sänger, die Familie Linhuber aus Röhrmoos, der Pfaffl Zwoagsang, die Volksmusikgruppe Einsbach-Lauterbach, die Gilchinger Sängerinnen, der Mooshäusl Dreigesang, die Sigmertshausener Stubenmusi, das Gitarrenduo Neumaier, die Glonntal-Sänger und der Dachauer Dreigesang. Sie alle freuten sich, daß diese Gesangsgruppe 20 Jahre in derselben Besetzung blieb und vielen Menschen große Freude bereitete. Neben dem musikalischen Können sind Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit die Haupteigenschaften dieser sympathischen Sänger.

Wie oft schon hat einer von ihnen bei anderen Gesangsgruppen bereitwillig ausgeholfen, wenn Not am Mann war oder haben alle drei einen Termin wahrgenommen, weil eine Gesangsgruppe absagen mußte. Dies sind Dinge, die im Leben nicht immer selbstverständlich sind. Besonders engagiert hat sich der Niederrother Dreigesang bei den Sigmertshausener Musiktagen, die als Wohltätigkeitsveranstaltung zum Erhalt der Rokokokirche in Sigmertshausen dienen sollen. Eine Fahrt im Dezember 1984 in die Bundeshauptstadt Bonn und eine Fernsehaufnahme für Weihnachten bildeten den krönenden Abschluß im Jubiläumsjahr.

Die Volksmusikanten aus dem ganzen Landkreis Dachau und weit darüber hinaus hoffen, die Sänger des »Niederrother Dreigesangs« – Sepp Eggendinger, Vitalis Mairhanser und Adolf Mayr – können noch viele Jahre in voller Gesundheit zu ihrer und unserer Freude singen und musizieren. Die besten Wünsche begleiten sie auf diesem Wege.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Weber, Verw.-Rat, Hackenängerstraße 10, 8060 Dachau